

# Deutsches Institut für Bankwirtschaft

## Schriftenreihe

### Band 3

## Das Bankensystem der russischen Föderation – eine Zwischenbilanz

von  
Sandra Bleck

herausgegeben von Henrik Schütt

#### Abstract der Arbeit

In den vergangenen zwei Dekaden hat sich in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion vieles stark verändert. In der Folge intensivierten sich Deutschlands Handelsbeziehungen mit dem mittel- und osteuropäischen Wirtschaftsraum deutlich. Im Jahr 2008 erreichten die Exporte mit 166 Milliarden Euro ein neues Rekordvolumen.

Die notwendigen Modernisierungs- und Liberalisierungsprozesse der osteuropäischen Volkswirtschaften erforderten dabei auch eine Anpassung der Banken- und Finanzordnung. Vor diesem Hintergrund ist die vorliegende Momentaufnahme des aktuellen Entwicklungsstandes des Bankensystems in den Ländern der russischen Föderation von besonderem Interesse. Neben einem Überblick über die historische Entwicklung wird die aktuelle Struktur des russischen Bankensystems beschrieben und anschließend einer kritischen Analyse unterzogen.

#### Zitation:

Bleck, Sandra (2009):

Das Bankensystem der russischen Föderation – eine Zwischenbilanz

In: Deutsches Institut für Bankwirtschaft – Schriftenreihe, Band 3 (12/2009)

ISSN 1869-635X erhältlich unter:

<http://www.deutsches-institut-bankwirtschaft.de/schriftenreihe.html>

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	III
1. Einleitung.....	1
2. Definition und Aufgaben von Banken .....	2
3. Historische Entwicklung des russischen Bankensystems.....	3
4. Struktur des russischen Bankensystems .....	5
4.1 Bankenaufsicht .....	5
4.2 Entwicklungsstand des russischen Bankensystems.....	7
4.3 Kredit- und Depositengeschäft.....	8
4.4 Notleidende Kredite und Risikovorsorge .....	9
4.5 Bewertung der Bonitätseinschätzung durch Ratingagenturen.....	10
5. Systemschwächen und Lösungsansätze.....	11
5.1 Korruption .....	11
5.2 Defizite bei den Kontrollorganen .....	13
5.3 Regionale Verteilung der Banken und des Kapitals.....	14
5.4 Staatsmonopol und eingeschränkter Wettbewerb .....	16
5.5 Beitrag nichtstaatlicher Interessenverbände zur Systemstabilisierung .....	17
5.5.1 Vereinigung russischer Banken .....	17
5.5.2 National Bureau of Credit Histories.....	18
6. Fazit .....	19
Literaturverzeichnis .....	20
Internetverzeichnis .....	22
Anhang .....	i

## Abkürzungsverzeichnis

ACCIS	- Association of Consumer Credit Information Suppliers
BIP	- Bruttoinlandsprodukt
BPI	- Bribe Payers Index
CBR	- Central Bank of the Russian Federation
CPI	- Corruption-Perception-Index
GRECO	- Group of states against corruption
NBCH	- National Bureau of Credit Histories
VÖB	- Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands
VRB	- Vereinigung russischer Banken

## 1. Einleitung

Durch die derzeitige Finanzmarktkrise stehen weltweit Bankensysteme in der Kritik. Was jahrelang ohne größere Probleme funktioniert hat wird nun in Frage gestellt. Welche bedeutende Rolle ein funktionierendes Bankensystem für eine Volkswirtschaft hat ist oftmals erst ersichtlich, wenn das System zusammen zu brechen droht und eine Vertrauenskrise sowohl zwischen den Banken untereinander, als auch zwischen den Banken und der Bevölkerung entstanden ist. In der Literatur werden Banken oft auch als Motor einer Volkswirtschaft definiert, doch inwiefern erfüllt das russische Bankensystem diese Funktion?

Die Wirtschaft Russlands prosperiert.<sup>1</sup> Ohne ein stabiles Bankensystem wird dieses Wachstum jedoch langfristig gebremst, denn sowohl Unternehmen, als auch Privatpersonen sind auf die Finanzierung von Investitionen und Konsum durch Banken angewiesen. Eine adäquate Anpassung an das Wirtschaftswachstum ist daher unabdingbar.

Im Rahmen der vorliegenden Studie soll eine Zwischenbilanz des Bankensystem der russischen Föderation hinsichtlich seiner Defizite und strukturellen Risiken gezogen werden. Da eine vollumfängliche Analyse den Rahmen der Arbeit sprengen würde, werden nur ausgewählte Aspekte beleuchtet.

Als Einstieg in die Thematik erfolgt zunächst eine kurze Definition des Bankbegriffes. Anschließend wird im dritten Gliederungspunkt auf die historische Entwicklung des Bankensystems, beginnend mit dem Einfluss von Michail Gorbatschow, eingegangen. Dem Leser soll ersichtlich werden, wie sich die Ausgangslage nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion gestaltete und welche „Überreste“ noch heute das Bankensystem der russischen Föderation prägen.

Im vierten Punkt wird die aktuelle Situation des russischen Bankensystems in fünf Unterpunkten anhand ausgewählter Kriterien dargestellt. Dabei wird zuerst die Bankenaufsichtsstruktur erläutert und anschließend auf die Entwicklung sowie auf aktuelle Tendenzen der Bankensektorkapitalisierung eingegangen. Im dritten Unterpunkt erfolgt eine Darstellung des Kredit- und Depositengeschäftes und im vierten eine kurze Untersuchung der Risikovorsorge russischer Banken. Diese Inhalte wurden ausgewählt, da besonders in diesen Feldern Missstände erhebliche Konsequenzen für die Stabilität des Bankensystems mit sich bringen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Handels- und Industriekammer der Russischen Föderation (2007), (siehe Internetverzeichnis).

Nach der ausschnittswisen Erläuterung des Ist-Zustandes und den erkennbaren Entwicklungstendenzen werden im fünften Gliederungspunkt Probleme und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt, die als Systemschwächen zu bezeichnen sind und über den Bankensektor hinaus für die Wirtschaft Russlands von Relevanz sind. Als systemrelevante Problemstellung wird im ersten Unterpunkt auf die exponierte Wirtschaftskriminalität insbesondere unter dem Aspekt der Korruptierbarkeit eingegangen. Weitere Unterpunkte sind die vorhandenen Defizite bei den Kontrollorganen, die regionale Verteilung von Banken und Kapital sowie die Auswirkungen des vorliegenden Staatsmonopols. Im fünften Unterpunkt werden zwei nichtstaatliche Interessenverbände vorgestellt und ihr Beitrag zur Systemstabilisierung erläutert. Mit einem Fazit wird die Arbeit abgerundet und die aktuelle Lage des russischen Bankensystems abschließend beurteilt.

Als besonderer Schwierigkeitsgrad erwies sich die Recherche nach geeignetem Zahlenmaterial zur Unterlegung der aufgestellten Thesen, da widersprüchliche Angaben aufgefunden wurden. Um sicher zu stellen, dass die Daten konsequent auf gleiche Art und Weise erhoben wurden, wird daher (sofern möglich) auf die Zentralbank der Russischen Föderation als Quelle verwiesen. Die Publikationen lagen in den Sprachen deutsch, englisch oder russisch vor. Der besseren Vergleichbarkeit halber wurden alle Angaben in Euro umgerechnet. Grundlage bilden die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Wechselkurse des jeweiligen Jahres<sup>2</sup>.

## **2. Definition und Aufgaben von Banken**

Banken sind „Wirtschaftsbetriebe, die Dienstleistungen rund ums Geld erbringen. Sie nehmen fremde Gelder an (Einlagengeschäft) und leiten diese Mittel in Form von Darlehen an die Wirtschaft weiter (Kreditgeschäft). Neben dieser Finanzmittlerfunktion besteht die Hauptaufgabe der Banken darin, die Wirtschaft mit Zahlungsmitteln zu versorgen und den baren sowie den unbaren Zahlungsverkehr abzuwickeln.“<sup>3</sup> Volkswirtschaftlich betrachtet werden den Banken drei wesentliche Funktionen zugeteilt. Die *Losgrößentransformation*, in dem die Banken einen Ausgleich schaffen zwischen dem Angebot vieler kleiner Einlagen und der Nachfrage nach großen Krediten. Die *Fristentransformation*, das heißt die Transformation kurzfristiger Einlagen zu langfristigen Ausleihungen und die

---

<sup>2</sup> Jahresdurchschnittswerte gemäß: Deutsche Bundesbank (2009 b), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>3</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (2009 a), (siehe Internetverzeichnis).

*Risikotransformation*, da Banken über gebündeltes Kredit Know-how verfügen und somit Spar- und Kreditbedürfnisse entsprechend der Risikobereitschaft vermitteln können.<sup>4</sup>

Banken verfügen folglich über eine wichtige Stabilitätsfunktion für die Wirtschaft, denn diese ist auf eine reibungslose Geldversorgung und störungsfreien Zahlungsverkehr angewiesen. Im Zuge der Globalisierung und den zunehmenden Geschäften auf internationaler Ebene gewinnt vor allem die Entwicklung eines krisenfesten Bankensystems, das internationalen Standards genügt, zunehmend an Bedeutung.

### **3. Historische Entwicklung des russischen Bankensystems**

Mit den Forderungen nach Perestroika und Glasnost, Umgestaltung und Transparenz, leitete Michail Gorbatschow 1986 die Transformation der osteuropäischen Volkswirtschaften ein.<sup>5</sup> Für den Staat bedeutete dies sich aus seiner intervenierenden Rolle zurückziehen zu müssen und marktwirtschaftliche Prozesse zur Wirkung kommen zu lassen. Die Zielstellung war ein marktwirtschaftliches Bankensystem zu etablieren in dem der Staat lediglich eine regulierende Rolle wahrnimmt.

Das Monobankensystem der Sowjetunion wurde von der Zentralbank (Gosbank) reguliert, welche direkt dem Ministerrat unterstellt war. In ihrer Verantwortung lagen unter anderem die Organisation des Geldumlaufes und die Abwicklung der Finanzgeschäfte des Staatshaushaltes. Die Investitionsbank (Strojbank) war als ausgelagerte Abteilung der Gosbank verantwortlich für die staatliche Kontrolle und Verwaltung. Der gesamte Geldverkehr mit dem Ausland wurde durch eine Spezialabteilung der Gosbank (Außenhandelsbank) abgewickelt. Die Ersparnisse privater Einleger wurden von staatlichen Arbeitssparkassen entgegengenommen.<sup>6</sup>

Im Juli 1987 wurden durch einen gemeinsamen Erlass<sup>7</sup> der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR die Grundlagen der Reform zur Dezentralisierung des Bankensystems beschlossen.<sup>8</sup> Das sowjetische Bankensystem, welches in die Planwirtschaft eingebunden war und Geldmittel entsprechend bürokratischer Vorgaben zur Verfügung stellte, sollte dahin gehend reformiert werden, dass es der Funktion als Finanzintermediär gerecht wird und Geld nach Effizienzkriterien von Kreditgebern zu Kreditnehmern transferiert.<sup>9</sup> In einer zweiten Stufe der Reform wurde im August 1988 die Gründung der Zentralbank unter-

---

<sup>4</sup> Vgl. Olsen, Michael (2005), S. 15 f.

<sup>5</sup> Vgl. Glasnost Archiv (2008), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>6</sup> Vgl. Golowerda, Aleksej (2000), S. 1.

<sup>7</sup> „Über die Vervollkommnung des Bankensystems im Lande und die Verstärkung ihrer Auswirkung auf die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft“.

<sup>8</sup> Vgl. Messengießer, Manuach (1991), S. 61.

<sup>9</sup> Vgl. Pleines, Heiko (2003), S. 5.

stellten regional und sektoral spezialisierten Geschäftsbanken ermöglicht.<sup>10</sup> 1990 galt dann das „Gesetz über Banken und Bankgeschäfte in der Russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik“, das dem Staatsmonopol ein Ende setzen sollte. In Verbindung mit geringen Auflagen für Bankengründungen hatte die Reform zunächst einen „Bankenboom“ zur Folge. Die Anzahl der aktiven russischen Banken stieg von 5 (1988) auf 1.360 (1992).<sup>11</sup> Aufgrund der Vergangenheit fehlten den Banken jedoch die wesentlichen Voraussetzungen, um als Finanzintermediär auf dem Markt agieren zu können. „[...] erstens das Vertrauen der potentiellen Kreditgeber, um Finanzmittel zu erhalten, zweitens ausreichende Informationen über die potentiellen Kreditnehmer, um das Risiko abschätzen zu können und drittens im Rahmen eines funktionierenden Konkursrechts Möglichkeiten, den Kreditnehmer im Konfliktfall zur Begleichung seiner Schuld zwingen zu können.“<sup>12</sup> Der russische Bankensektor und insbesondere die Kreditvergabe blieben somit lange Zeit unterentwickelt.<sup>13</sup> Um dennoch am Markt agieren zu können, konzentrierten sich Privatbanken vorwiegend auf den Handel mit Staatsanleihen und der Verwaltung staatlicher Haushaltsgelder.<sup>14</sup> Auf diese Art konnten sich zunächst viele Banken finanzieren. Langfristig waren diese jedoch zu finanzschwach und konnten ihre Risiken nicht absichern. In den Folgejahren arbeiten 20 % bis 25 % der Banken mit Verlusten, so dass es ab 1995 zu einer Reihe von Bankschließungen kam.<sup>15</sup>

Des weiteren führte die Reform zur Gründung von branchenbezogenen Geschäftsbanken und Holdinggesellschaften. Einzelne Wirtschaftszweige spalteten die Finanzabteilungen der jeweiligen Branchenministerien ab und gründeten somit eigene Geschäftsbanken, die wiederum im Zuge der Privatisierung erhebliche Industriebeteiligungen erhielten. Diese Banken agierten als Hausbanken bzw. Vertreter ihrer jeweiligen Konzerne. Da die Großunternehmen ihre Geldgeschäfte vorrangig über ihre eigenen Geschäftsbanken oder Holdinggesellschaften abwickelten, waren die Expansionsmöglichkeiten anderer Banken und der Ausbau flächendeckender Repräsentanzen nur beschränkt möglich. Auch diese Entwicklung wirkte hemmend auf die Entwicklung des Kreditgeschäftes in Russland und

---

<sup>10</sup> Promstrojbank (Industrie- und Baugewerbe), Agroprombank (Landwirtschaft) und Žilsocbank (Wohnungsbau und kommunale Infrastruktur).

<sup>11</sup> Vgl. Association of Russian Banks (2009 a), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>12</sup> Vgl. Pleines, Heiko (2003), S.5 f.

<sup>13</sup> Vgl. ebenda, S.6.

<sup>14</sup> Vgl. ebenda, S.6.

<sup>15</sup> Vgl. ebenda, S.6.

führte wegen Zahlungsunfähigkeit finanzschwacher Banken im August 1998 zur Finanzkrise.<sup>16</sup>

Im Jahr 1999 war der Markt stark bereinigt und es existierten „nur“ noch 1.476 zugelassene Kreditinstitute.<sup>17</sup> Die Anzahl nahm in den darauf folgenden Jahren weiter ab, so dass im Jahr 2008 noch 1.136 zugelassene Kreditinstitute registriert wurden.

Die einzige flächendeckende Privatkundenbank war 1994/95 die Sberbank mit über 30.000 Filialen. Der Anteil an Bankeinlagen russischer Kunden lag bis 1998 bei 75% und stieg auf 85%, da in Folge der Finanzkrise die Privatkundeneinlagen insolventer Banken zur Sberbank transferiert wurden. Durch die Probleme vieler anderer Banken wurde zusätzlich ein großer Zugewinn an Firmenkunden verzeichnet. Mehrheits- und einziger Großaktionär<sup>18</sup> der Sberbank ist bis heute der russische Staat, vertreten durch die Zentralbank.<sup>19</sup> Das verschafft ihr einerseits die Garantie staatlicher Unterstützung, macht sie aber andererseits zum Instrument der staatlichen Geldpolitik.

In den Jahren nach der Finanzkrise wurde die Zulassung neuer Kreditinstitute durch die russische Zentralbank stark reglementiert. Zielstellung war die Stabilisierung des russischen Bankensystems. Ein Instrument der Reglementierung stellte die Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen für die Vergabe von Banklizenzen dar.<sup>20</sup>

In dem folgenden Gliederungspunkt soll nun die heutige Struktur des russischen Bankensystems erörtert werden.

#### **4. Struktur des russischen Bankensystems**

Wie oben aufgeführt, wurde das Bankensystem der russischen Föderation in Zuge der Wirtschaftsreform vom Monobankensystem zu einem zweistufigen Bankensystem transformiert. Die erste Stufe besteht aus Staatsbanken bzw. Banken an denen der Staat eine Mehrheitsbeteiligung erworben hat. Zur zweiten Stufe gehören Geschäftsbanken ohne eine Beteiligung bzw. mit einer Minderheitsbeteiligung des Staates.<sup>21</sup>

##### **4.1 Bankenaufsicht**

Grundlage des russischen Bankensystems bildet die Zentralbank der Russischen Föderation (Bank Rossij). Nach dem Zentralbankgesetz vom April 1995 ist die Zentralbank die einzi-

---

<sup>16</sup> Vgl. ebenda, S. 7.

<sup>17</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 117. Weitere Entwicklung siehe Anhang: "Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008.

<sup>18</sup> 57,6% am Stammkapital und 60,3% der Stimmaktien.

<sup>19</sup> Vgl. RIA NOVOSTI (2007), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>20</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 117.

<sup>21</sup> Vgl. Russia Today (2002), (siehe Internetverzeichnis).



ge Bank im Lande, die über das Recht der Geldemission und der Geldumlaufsregelung verfügt und somit alleine verantwortlich für die Stabilität der heimischen Währung ist. In Ihrer Verantwortung liegen die Bankenaufsicht, die Vergabe von Banklizenzen sowie die Gestaltung der Rechnungslegungsvorschriften der Geschäftsbanken. Die Bankenregulierungsfunktionen sind somit in Russland der Zentralbank, konkret dem Banking Supervision Committee zugewiesen. Geleitet wird diese Instanz durch einen Komiteevorsitzenden, der gleichzeitig Vize-Präsident der russischen Zentralbank ist und vom russischen Präsidenten in Abstimmung mit dem Parlament ernannt wird.<sup>22</sup>

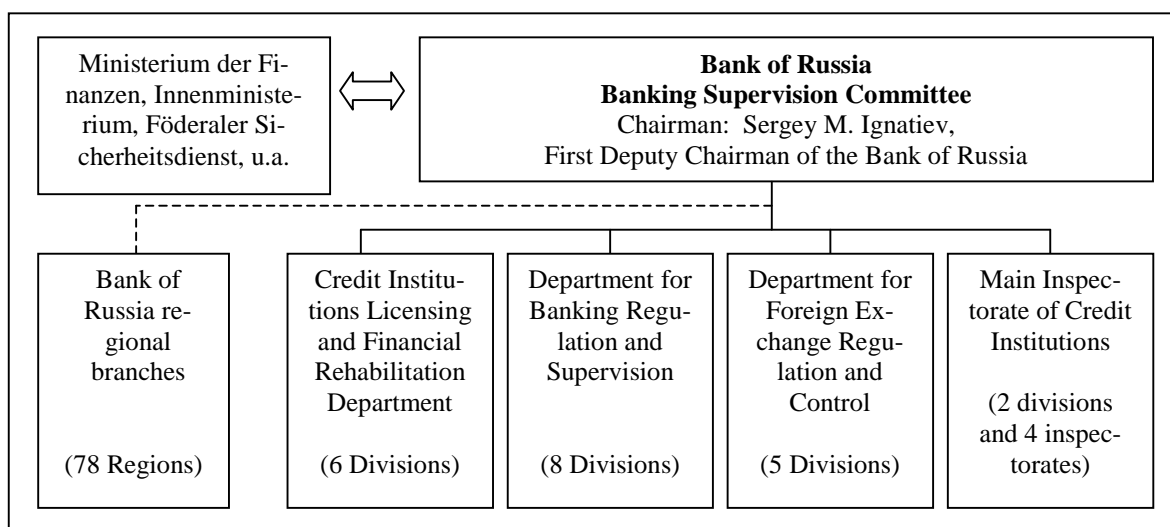


Abbildung 1: Bankenaufsichtsbehörden in Russland

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Central Bank of the Russian Federation (2003).

Wie in der oben dargestellten Abbildung sind dem Banking Supervision Committee vier Bereiche mit unterschiedlichen Aufsichtsschwerpunkten unterstellt. Diese wiederum untergliedern sich in weitere Abteilungen. Die Aufsicht der über die Bankentätigkeit in den Regionen Russlands erfolgt durch insgesamt 78 regionale Niederlassungen der Zentralbank.

Zusätzlich zur Zentralbank „beteiligen sich in dem von der Gesetzgebung festgelegten Rahmen auch das Ministerium der Finanzen der Russischen Föderation, das Innenministerium, der föderale Sicherheitsdienst sowie andere Machtorgane.“<sup>23</sup> Diese Einrichtungen sind jedoch nachrangig für die Kontrolle des Bankensystems zuständig.

Aus der Aufbauorganisation der russischen Bankenaufsicht ist ein starker Einfluss der Regierung erkennbar, womit die Unabhängigkeit der Aufsichtsbehörde in Frage zu stellen

<sup>22</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 98.

<sup>23</sup> Vgl. Russia Today (2002), (siehe Internetverzeichnis).

ist. In anderen europäischen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, Belgien oder Luxemburg, sind die Aufsichtsinstanzen weitgehend eigenständig. Die Aufsichtsbehörden dieser Länder arbeiten nur in bestimmten Teilbereichen mit der Zentralbank zusammen.<sup>24</sup>

#### 4.2 Entwicklungsstand des russischen Bankensystems

Das russische Bankensystem hat sich in den letzten Jahren in vielfältiger Hinsicht positiv entwickelt. Den Entwicklungsstand von 1998 von vor der Finanzkrise hat es nicht nur wieder erreicht, sondern sogar überschritten. Im internationalen Vergleich ist das Bankensystem der russischen Föderation jedoch weiterhin schwach entwickelt.

In der nachstehenden Grafik lässt sich zunächst feststellen, dass ein starkes Wachstum der Gesamtaktiva des Bankensektors in Höhe von 465% von Anfang 2003 bis Anfang 2008 vorliegt. Da es sich dabei um einen absoluten Wert handelt, ist in diesem Zusammenhang das gleichzeitig starke Wachstum des BIP Russlands zu berücksichtigen<sup>25</sup>. Setzt man diese beiden Werte in Relation zueinander, ist von 2003 bis 2006 ein wesentlich geringerer Anstieg zu verzeichnen, welcher jedoch ab 2006 auf jährlich 6% ansteigt und somit durchaus auf einen positiven Trend hindeutet. Ausgangspunkt ist allerdings ein sehr niedriges Niveau.

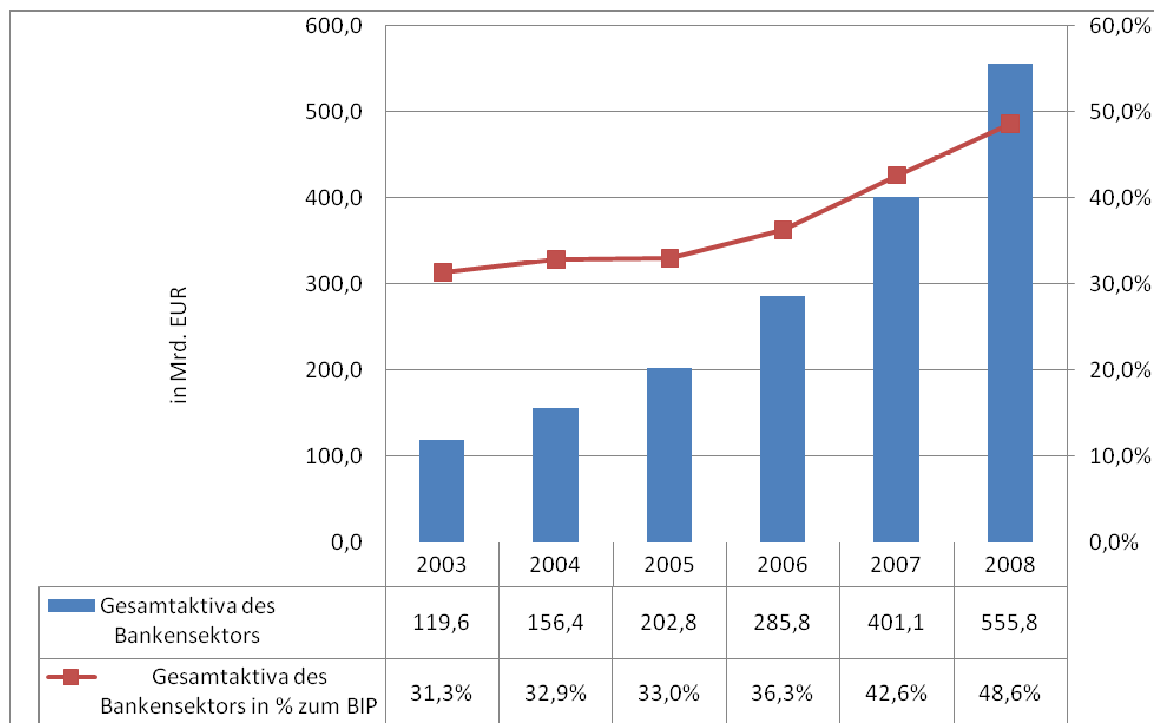


Abbildung 2: Bankensektorkapitalisierung

Quelle: Eigene Berechnung nach Statistik der Zentralbank der russischen Föderation. Weitere Daten siehe Anhang: Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008.

<sup>24</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 84.

<sup>25</sup> Eine Übersicht aller Daten befindet sich im Anhang unter: Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008.

Eine der Hauptschwächen des russischen Bankensystems ist der niedrige Monetarisierungsgrad. Dieses Problem wird besonders im internationalen Vergleich deutlich.

Die Aktiva des russischen Bankensystems beträgt 2008 lediglich 555,8 Mrd. Euro. Im Vergleich macht das 10,8 % der deutschen Bankaktiva aus<sup>26</sup>. Das Verhältnis der Aktiva zum BIP lag damit 2008 in Russland bei 48,6 %. Die Länder der europäischen Union liegen mit einem Durchschnitt von 100 % weit darüber.<sup>27</sup>

Anfang 2008 wurden in Russland 1.136 Kreditinstitute als geschäftlich aktiv registriert. Das seit der Perestroika vorherrschende Ungleichgewicht von staatlichen und privaten Banken ist dabei nach wie vor problematisch. Dominant ist die staatliche Sberbank. Über die Höhe der Aktivavolumen sind je nach Quelle unterschiedliche Angaben zu finden. Den Angaben der amerikanischen Nachrichtenagentur Stratfor zufolge hat das Aktivavolumen der Sberbank einen Anteil 24,45 %<sup>28</sup> am Gesamtaktiva des russischen Bankensektors. An zweiter Stelle folgt die ebenfalls staatliche Vneshtorgbank mit einem Anteil von 7,43%<sup>29</sup>. Die Aktiva der Gazprombank als größte private Geschäftsbank betragen dagegen nur rund 3,9 % der Gesamtaktiva.

Nach Angaben der russischen Zentralbank kontrollierten 2008 die fünf größten Banken Russlands 42,3 % der gesamten Bankaktiva.<sup>30</sup> Die folgenden 15 größten Banken ca. 22%<sup>31</sup>. Betrachtet man die 200 stärksten Banken verfügen diese über 91,6 % der vorhandenen Aktiva und die Tendenz ist steigend<sup>32</sup>. Wenn die übrigen 936 Banken zusammen nur einen Anteil von 8,4 % an den Gesamtaktiva haben, zeigt sich dadurch die deutliche Unterkapitalisierung des größten Teils der russischen Banken. Seiner volkswirtschaftliche Aufgabe als Finanzintermediär kann das Bankensystem der russischen Föderation somit nur teilweise gerecht werden. Welche Konsequenzen sich daraus für das Kredit- und Depositengeschäft ergeben, wird im nachfolgenden Punkt ausgeführt.

#### **4.3 Kredit- und Depositengeschäft**

Für russische Unternehmen sind Kreditlinien in der Regel ab einer Höhe von 10 Mio. US-Dollar interessant. Aufgrund der beschriebenen Unterkapitalisierung des russischen Ban-

---

<sup>26</sup> Gesamtaktiva deutscher Banken: 5.167,5 Mrd. Euro (Stand Jan. 2008) nach Angaben der deutschen Bundesbank.

<sup>27</sup> Vgl. Pleines, Heiko / Schröder, Hans-Henning (2004), S. 23.

<sup>28</sup> Vgl. Stratfor (2008), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>29</sup> Vgl. ebenda.

<sup>30</sup> Vgl. Central Bank of the Russian Federation (2008), S. 13.

<sup>31</sup> Vgl. Zentralbank der russischen Föderation (2009), b, S. 6.

<sup>32</sup> Vgl. Central Bank of the Russian Federation (2008), S. 13.

kensektors sind jedoch die wenigsten Kreditinstitute in der Lage, derartige Größenordnungen bereitzustellen.<sup>33</sup> Dementsprechend niedrig ist auch die Kreditvergabe an den Realsektor mit 337,4 Mrd. Euro im Januar 2008. Hierbei ist jedoch eine stark positive Entwicklungstendenz zu verzeichnen, da sich das Kreditvolumen im Verhältnis zum BIP innerhalb der letzten 5 Jahre von rund 16 % auf knapp 30 % annähernd verdoppelt hat<sup>34</sup>.

Einer der Gründe für diese Entwicklung ist die lukrative Ertragslage im russischen Kreditgeschäft, begründet durch das starke Wirtschaftswachstums von jährlich 6 bis 8 %<sup>35</sup>.

Gleichzeitig hat sich in diesem Zeitraum (2003 bis 2008) der Depositenbestand der Betriebe und Organisationen von 8,1 auf 16,2 % verdoppelt. Die Einlagen der natürlichen Personen haben sich mit einer Steigerung von 3,4 % zwar weniger stark, aber dennoch positiv entwickelt. Volkswirtschaftlich betrachtet sind steigende Depositen der Bevölkerung Ausdruck einer monetären Stabilisierung, da sie einen Vertrauenszuwachs in das Bankensystem signalisieren.<sup>36</sup> Die Gelder russischer Oligarchen und der Großindustrie hingegen werden bislang kaum im russischen Bankensektor angelegt.<sup>37</sup>

Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung des russischen Bankensektors wird in dem anschließenden Gliederungspunkt erläutert.

#### **4.4 Notleidende Kredite und Risikovorsorge**

Mit dem Ziel eine möglichst stabile Ertragslage zu sichern, hat sich die Risikovorsorge des russischen Bankensystems deutlich verbessert.

Die Reservebildung für Bankrisiken weist seit 2002 einen positiven Saldo auf. Parallel dazu ist das Volumen notleidender Kredite im Verhältnis zum Kreditvolumen gesunken, so dass von einer Ertragsstabilisierung gesprochen werden kann.<sup>38</sup> Das stärkt zum einen das Vertrauen der Bevölkerung in den Bankensektor und verbessert zum anderen die internationale Akzeptanz russischer Banken. Seiner volkswirtschaftlichen Funktion als Finanzintermediär kommt das Bankensystem somit näher.

Für die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung bedarf es jedoch weiterer Anforderungen. Die positive Entwicklung des Kreditgeschäftes führt zu einem anwachsenden Kreditportfolio der Banken. Demgegenüber sollte eine ebenso schnelle Entwicklung, Anpassung und Nutzung professioneller Instrumente der Risikobewertung und -steuerung stehen. Andernfalls

---

<sup>33</sup> Vgl. Pleines, Heiko / Schröder, Hans-Henning (2004), S. 23.

<sup>34</sup> Eine Übersicht der vollständigen Daten mit Quellenangabe befindet sich im Anhang unter: Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008 (Ifd. Nr. 5).

<sup>35</sup> Inflationsbereinigte Wirtschaftsleistung.

<sup>36</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 124.

<sup>37</sup> Vgl. Albrecht, Eric (2008), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>38</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 126.

ist nach langer Wachstumsphase mit einem massiven Wertberichtigungsbedarf zu rechnen.<sup>39</sup> Ein Beispiel für die Umsetzung dieser Anforderungen wird im Gliederungspunkt 5.5.2 anhand des National Bureau of Credit Histories erläutert.

#### 4.5 Bewertung der Bonitätseinschätzung durch Ratingagenturen

In den vorhergehenden Punkten wurden wesentliche Charakteristika des russischen Bankensystems und ihre Entwicklungstendenzen dargestellt. Anschließend soll nun die Einschätzung unabhängiger und international anerkannter Ratingagenturen dargestellt werden.

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Schuldnerbonität Russlands, der zwei staatlichen Banken Sberbank und Vneshtorgbank sowie der privaten Gazprombank dargestellt. Als Vergleichsmöglichkeit wird zusätzliche eine deutsche Geschäftsbank aufgeführt. Die Angaben beziehen sich auf das long term issuer credit rating (LT Issuer). Dieser Ratingtyp stellt die langfristige Schuldnerbewertung dar und ist somit weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Ereignissen.

	Rating-agentur	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Russische Föderation	Fitch	CCC	B+	BB-	BB+	BB+	BBB	BBB+	BBB+	BBB+	BBB
Sberbank	Fitch	B-	B+	BB-	BB+	BB+	BBB	BBB+	BBB+	BBB+	BBB
Vneshtorgbank	Fitch	-	-	-	BB+	BB+	BBB	BBB+	BBB+	BBB+	BBB
Gasprombank	S&P	-	-	-	B+	B+	B+	BB	BBB-	BBB-	BB+
Deutsche Bank AG	S&P	AA	AA	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA	AA	A+

Non-Investment-Grade     
 Speculative-Grade     
 Investmentgrade

*Tabelle 1:* Bonitätseinschätzung durch Ratingagenturen

Quelle: Reuters, eigene Darstellung.

Bei der Einstufung unterscheiden die Ratingagenturen zwischen verschiedenen Investmentgrades, Investmentgrade - Speculative Grade - Non Investment Grade.<sup>40</sup>

Betrachtet man die Entwicklung der Russischen Föderation und ihrer wichtigsten Banken bis einschließlich 2008 lässt sich eine kontinuierliche Verbesserung des Investmentgrades feststellen. Innerhalb von neun Jahren haben sich die Anleihen des russischen Staates von hochverzinslichen Junk-Bonds mit niedrigster Qualität um drei Risikoklassen verbessert und somit das Investmentgrade erreicht. Die Entwicklung der Banken ist ähnlich verlauf-

<sup>39</sup> Vgl. ebenda, S. 126 f.

<sup>40</sup> Eine genaue Darstellung und Definition der Ratingklassen befindet sich im Anhang unter „Erläuterung der Ratingklassen“

fen, jedoch wurden diese erstmalig 2003 in Bezug auf das langfristige Emittentenrisiko geratet. Vergleicht man die Bonitätseinschätzung der privaten Gazprombank mit den staatlichen Banken, so schneidet diese schlechter ab. Während sich die Staatsbanken mit BBB+ seit fünf Jahren im Mittelfeld des Investmentgrades befinden, konnte die Gazprombank diese Einstufung nur über zwei Jahre halten. Als Folge der Finanzkrise erhielt sie Anfang 2009 ein Downgrade und entspricht damit wieder einer spekulativen Anlage mit nur mäßiger Deckung für Zins- und Tilgungsleistung. Verglichen mit der „Deutsche Bank AG“, die ihren Sitz in Deutschland hat, sind die Russische Föderation und ihre Banken mit einem hohen Risiko behaftet. Die Einschätzungen der Ratingagenturen bestätigen damit das Vorhandensein hoher bis mittlerer Ausfallrisiken, die wiederum auf strukturelle Defizite zurückzuführen sind.

## **5. Systemschwächen und Lösungsansätze**

In den nachfolgenden vier Unterpunkten sollen nun Probleme angesprochen werden die aus Systemschwächen der russischen Föderation resultieren und sich neben den weitreichenden Folgen für den Bankensektor auch auf andere Wirtschaftssektoren auswirken. Im Anschluss an die Erörterung der Problemstellung werden mögliche Lösungsansätze aufgeführt.

### **5.1 Korruption**

Durch die Systemreformation im Zuge der Perestroika entwickelte sich eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen Banken, Zentralbank und der Regierung. Die einzelnen Parteien konzentrierten sich mehr auf den Nutzen, den sie von einander hatten, als auf die Ausarbeitung eines legalen, regulierten Systems als Fundament einer stabilen Wirtschaft.<sup>41</sup>

Wie der Corruption-Perception-Index (CPI) statistisch belegt, weist das Rechtssystem Russlands noch heute gravierende Mängel auf, die Nährboden für Kriminalität und Korruption bieten. „Der CPI Punktwert eines Landes gibt das Ausmaß der Korruption im öffentlichen Sektor wieder, so wie sie von Geschäftsleuten und Experten wahrgenommen wird. Die Skala reicht dabei von 10 (weitestgehend keine Korruption) bis 0 (sehr korrupt).“<sup>42</sup>. In Abhängigkeit vom Jahr der Veröffentlichung wurden Länder weltweit in bis zu 190 Ränge klassifiziert, wobei die Korruption mit aufsteigendem Rang zunimmt.

---

<sup>41</sup> Vgl. Buyske, Gail (2007), S. 102.

<sup>42</sup> Transparency International (2008), S. 5 (siehe Internetverzeichnis).

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>CPI</b>	2,4	2,4	2,1	2,3	2,7	2,7	2,8	2,4	2,5	2,3	2,1
<b>Rang</b>	76	82	82	79	71	86	90	126	121	143	147
<b>...von</b>	85	99	90	91	102	144	145	158	163	179	190

*Tabelle 2:* Corruption-Perception-Index der russischen Föderation 1998 bis 2008.

Quelle: eigene Darstellung nach Statistiken von Transparency International, verschiedene Jg.

Es ist offensichtlich, dass Russland nicht nur in der Vergangenheit, sondern noch heute weltweit zu den korruptesten Ländern der Welt gehört. Im Laufe der dargestellten Jahre schwankte der CPI nur leicht, erreichte jedoch nie die 3 Punkte Marke. Deutschland im Vergleich wurde 2008 mit 7,9 Punkten bewertet und befindet sich zusammen mit Norwegen auf Rang 14. Russland hingegen teilt sich Rang 147 (2,1 Punkte) zusammen mit Syrien, Bangladesch und Kenia. Das Schlusslicht bildet Somalia auf Rang 190 mit einem CPI von 1. Als Reaktion auf die jährliche Veröffentlichung des CPIs und der negativen Entwicklung Russlands, gestand die Regierung 2005 erstmals ein, dass Korruption nach wie vor ein existierendes Problem darstellt und unter der Regierung Putins (2000 bis 2008) sogar gewachsen ist.<sup>43</sup> Zur Verbesserung der Situation wurden daraufhin Antikorruptions-Konventionen der UN und des Europarates implementiert<sup>44</sup> sowie internationalen Vereinigungen wie beispielsweise der „Group of States against Corruption“ (GRECO) beigetreten.<sup>45</sup> Der daraus versprochene Erfolg blieb bis lang aus. Die Entwicklung des CPIs seit 2005 lässt auf eine weitere Verschlechterung schließen.

Ein weiterer Indikator für das vorherrschende Korruptionsproblem in Russland ist der Bribe Payers Index (BPI). Er bewertet die führenden Exportstaaten hinsichtlich der Bereitschaft ihrer Unternehmen, im Ausland Bestechungsgelder an ranghohe Amtsträger in zentralen Schwellenländern zu zahlen. Die Bewertungsskala reicht auch hier wieder von 10 (weitestgehend keine Bereitschaft) bis 0 (sehr hohe Bereitschaft).<sup>46</sup> Bei der BPI-Ermittlung für das Jahr 2008 belegte Russland mit 5,7 Punkten, direkt hinter China (6,5), Mexiko (6,6) und Indien (6,8) den letzten Platz.<sup>47</sup>

Besonders stark ausgeprägt ist die Korrumpierbarkeit der Beamten des russischen Rechtsschutzsystems, wie die Anzahl der eingeleiteten Strafverfahren wegen Korruptionsdelikten

<sup>43</sup> Vgl. Schmidt, Diana (2006), S. 2.

<sup>44</sup> Bsp.: UN-Konvention gegen Korruption, Konvention des Europarats über strafrechtliche Verantwortung für Korruption.

<sup>45</sup> Vgl. Schmidt, Diana (2006), S. 2.

<sup>46</sup> Vgl. Transparency International (2008), S. 5, (siehe Internetverzeichnis).

<sup>47</sup> Vgl. Transparency International (Hrsg.) (2008), S. 5.

belegt.<sup>48</sup> Korruption stellt somit eines der fundamentalsten Probleme Russlands dar, da sie jegliche Lösungsansätze und Systemreformierungen zunichte macht. Für einen Zuegwin an Stabilität und Vertrauen bedarf es im russischen Bankensystem unabhängige und loyale Instanzen, die sich gegenseitig kontrollieren.

Andrej Koslow, ehemaliger Vize-Präsident der Zentralbank und Vorsitzender des Banking Supervision Committee, setzte sich in seiner Amtszeit besonders für die Stabilisierung des Bankensystems und gegen den Kampf von Wirtschaftskriminalität ein.<sup>49</sup> Im Jahr 2006 wurde 46 Banken wegen illegaler Aktivitäten auf seine Anweisung hin die Lizenz entzogen.<sup>50</sup> Die Konsequenz seiner Bemühungen zur Systemverbesserung war das gewaltsame Ableben am 13. September 2006. Das russische Wirtschaftsministerium bestätigte in einer offiziellen Stellungnahme, dass es sich um einen „Auftragsmord“ durch den Bankdirektor der VIP-Bank, Alexej Frenkel, handelte.<sup>51</sup> Seiner Bank wurde wegen Geldwäsche die Lizenz entzogen.

Dieser Vorfall ist kein Einzelfall und lässt darauf schließen, wie schwer es ist sich den vorherrschenden Zwängen der Korruption zu widersetzen. So lange sich dieser Zustand jedoch nicht ändert, werden Reformen weitgehend wirkungslos bleiben.

## **5.2 Defizite bei den Kontrollorganen**

Die Zusammenschließung von Banken, Wertpapierfirmen, Versicherungen und anderen Finanzdienstleistern zu Finanzkonglomeraten spielt auf den internationalen Märkten eine immer größere Rolle. Diese Tendenz ist seit mehreren Jahren auch in Russland zu beobachten und erfordert eine Anpassung der Aufsichtsstrukturen. Wie in Punkt 4.1 beschrieben, wird die Aufsicht der Kreditinstitute von der russischen Zentralbank durchgeführt. Die Aufsicht aktiver Versicherungsgesellschaften erfolgt hingegen durch eine separate Versicherungsaufsichtsbehörde. Ein wesentliches Problem, welches sich durch alle Bereiche des russischen Alltages zieht, ist die Bürokratie russischer Behörden. „Im Rahmen der operativen Aufsicht durch die Zentralbank bestehen einige Defizite. Von den Kreditinstituten ist eine Flut von Dokumenten, mehr als 90 täglich und monatlich zur Berichterstattung zu unterschreiben und bei der Zentralbank einzureichen. Die Zentralbank hat eingeräumt, dass sie nicht in der Lage sei, alle diese Dokumente zu überprüfen.“<sup>52</sup> Um Aufsichtsüberschneidungen durch mehrere Aufsichtsbehörden zu vermeiden, Doppelarbeit

---

<sup>48</sup> Vgl. Schmidt, Diana (2006), S. 17.

<sup>49</sup> Vgl. RIA NOVOSTI (2008), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>50</sup> Vgl. The New York Times (2006), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>51</sup> Vgl. RIA NOVOSTI (2008), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>52</sup> Vgl. Pleines, Heiko/ Schröder, Hans-Henning (2004), S. 24.



einzusparen und rechtzeitig auf Produktinnovationen reagieren zu können, könnte eine sogenannte „Allfinanzaufsichtsbehörde“ einen möglichen Lösungsansatz darstellen.<sup>53</sup> Das Modell sieht eine vernetzte Finanzaufsicht vor, die für alle Bereiche der Finanzdienstleistungen zuständig ist und zentral von einer Behörde durchgeführt wird. In Deutschland, Großbritannien und Spanien ist dieses Modell bereits vor mehreren Jahren umgesetzt worden.

Eine weitere Erleichterung sowohl für die Zentralbank, als auch für die berichtserstattenden Banken ist der Aufbau einer zentralen Aufsichtsdatenbank. „Jede für die Finanzaufsicht zuständige Abteilung der russischen Zentralbank ist auf ihre eigenen Informationsquellen angewiesen und baut ihre eigene Datenbank auf. Um die Berichterstattung der Banken zu optimieren, soll zunächst einmal eine einheitliche zentralbankinterne Datenbank aufgebaut werden.“<sup>54</sup> Dieser neugeschaffene Datenpool ermöglicht in Zukunft eine effiziente Nutzung der Informationen und fördert den Abbau der Bürokratie.

Neben der technischen Qualifikation ist auch eine Qualifikation der Mitarbeiter der russischen Zentralbank notwendig. Aufsichtsbehörden sind in vielen Ländern im Vergleich zu den von ihnen zu kontrollierenden Banken mit hochqualifiziertem Fachpersonal schlechter ausgestattet. Wie die aktuelle Finanzmarktkrise beweist, erfordert die hohe Zahl von Produktinnovationen, insbesondere im Bereich der derivativen Finanzinstrumente, einen ständigen Schulungsbedarf seitens der Mitarbeiter der Aufsichtsbehörden. Fraglich ist jedoch durch wen solche Qualifizierungsmaßnahmen auf derart hohem Niveau durchgeführt werden können. Diversen Medienberichten zufolge haben weltweit selbst namenhafte Finanzexperten die wirtschaftliche Lage falsch beurteilt und in Folge dessen hohe Verluste zu verzeichnen.

### **5.3 Regionale Verteilung der Banken und des Kapitals**

Russland ist das größte Land der Welt, das sich mit einer Fläche von 17.075.200 km<sup>2</sup> über zwei Kontinente erstreckt. Daraus ergibt sich für den Bankensektor die besondere Herausforderung, die rund 142 Millionen Einwohner durch ein flächendeckendes Banksystem zu versorgen. In der nachstehenden Grafik ist die prozentuale Verteilung der registrierten Banken (1.094, Stand Mai 2009) auf die Föderationskreise (Federalnye okrugi) dargestellt.

---

<sup>53</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 106.

<sup>54</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 110.

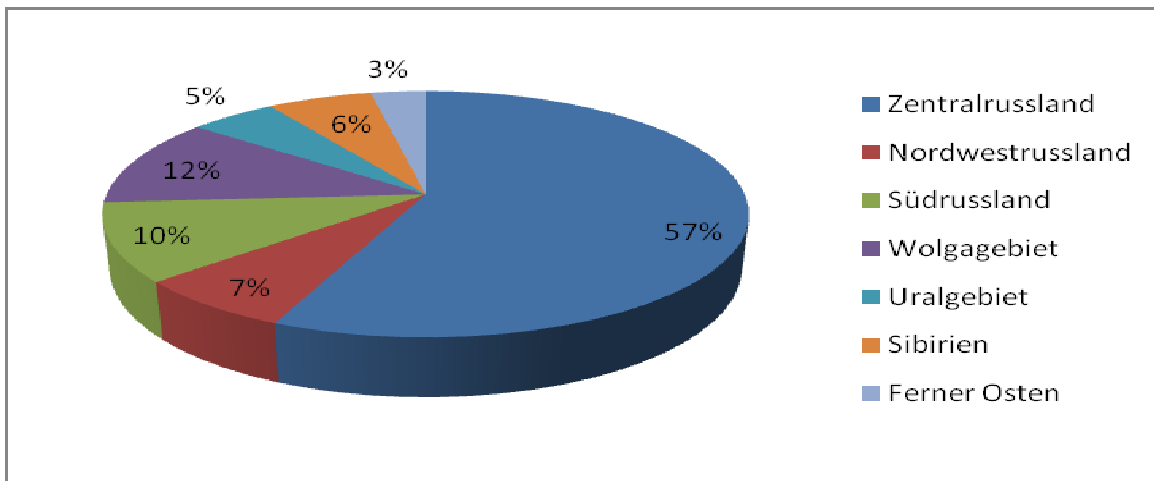


Abbildung 3: Regionale Verteilung der Banken nach Föderationskreisen.

Quelle: Eigene Berechnung nach Statistik der Zentralbank der russischen Föderation. Siehe Anhang: „Regionale Verteilung der Banken nach Föderationskreisen.“

Besonders auffallend ist die hohe Konzentration an Banken in Zentralrussland. In diesem Gebiet sind 619 Banken tätig, davon allein 553 in der Region Moskau. Ein genaueres Bild der Bankenverteilung liefert die Betrachtung der Einwohneranzahl pro Bank. In der anschließenden Grafik wurden die registrierten Kreditinstitute der einzelnen Föderationskreise zur Anzahl der dort lebenden Einwohner ins Verhältnis gesetzt. Im Durchschnitt liegt in Russland die Anzahl der Einwohner je Bank bei 130.000.

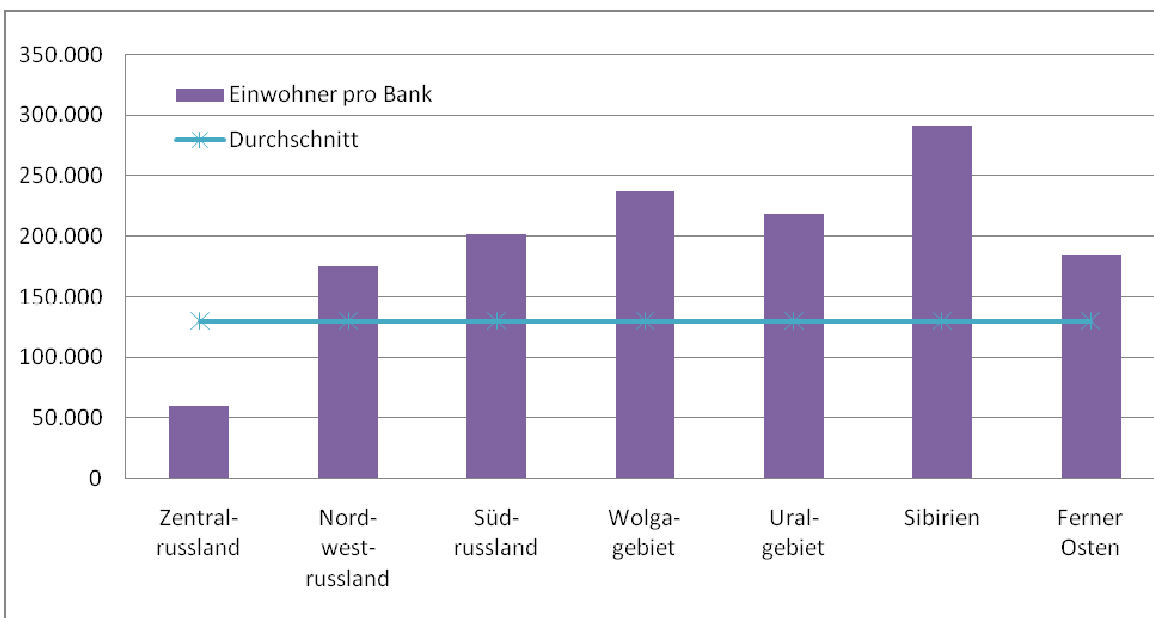


Abbildung 4: Einwohner pro Bank nach Föderationskreisen.

Quelle: Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Zentralbank der russischen Föderation (2009), siehe Anhang „Regionale Verteilung der Banken nach Föderationskreisen“.

Während Zentralrussland mit 60.000 Einwohnern je Bank den geringsten Wert vorweist, liegen die anderen Regionen deutlich über dem Durchschnitt und sind als „underbanked“

zu bezeichnen. Eine genaue Zuordnung des Kapitals nach Regionen konnte nicht ermittelt werden. Aus der Literatur geht jedoch hervor, dass sich vor allem die finanzstarken Institute in Moskau (Zentralrussland) konzentrieren. Die Begründung dafür ist „[...] nicht darauf zurückzuführen, dass Kredite und Investitionen in den Regionen weniger lukrativ sind. Grund für diese Konzentration ist darin zu sehen, dass die Banken in Moskau in der Nähe der politischen Macht sind. In den letzten 13 Transformationsjahren waren die Geldmittel des Föderalen Haushaltes ausschließlich bei Moskauer Banken konzentriert. Daher hatten diese beträchtliche Refinanzierungsvorteile.“<sup>55</sup>. Die unzureichende regionale Ausprägung des russischen Geschäftsbankensystems im Zusammenhang mit der starken Unterkapitalisierung zahlreicher Institute macht deutlich, dass das Bankensystem den Anforderungen eines reibungslosen Kreditverkehrs nicht gerecht werden kann.<sup>56</sup>

#### **5.4 Staatsmonopol und eingeschränkter Wettbewerb**

Als Vertreter des russischen Staates besitzt die Zentralbank Aktienmehrheiten an 25 Geldinstituten<sup>57</sup>, darunter die landesgrößten wie beispielsweise Sberbank und Vneshtorgbank. Insgesamt machen die staatlich kontrollierten Banken in Russland einen Anteil von 39,2% der Gesamtaktiva des Banksektors (555,8 Mrd. EUR) und 40,8 % am Bankensektorkapital (73,53 Mrd. EUR) aus.<sup>58</sup> Der Bankensektor der russischen Föderation wird somit von Staatsbanken dominiert. Durch die Beteiligung des Staates genießen diese Banken enorme Wettbewerbsvorteile und verdrängen kleinere Privatbanken vom Markt bzw. erschweren deren Entwicklung. Einer dieser Wettbewerbsvorteile ist die Übernahme der Einlagengarantie durch den Staat. Dieser Sicherheitsaspekt ist bei den meisten Anlegern ausschlaggebend bei der Auswahl ihrer Bank. So verfügt alleine die Sberbank mit 62 % über die Mehrheit der privaten Einlagen.<sup>59</sup> Analog der Anlegerreaktion von 1998 zogen Privatkunden in Folge der aktuellen Finanzmarktkrise Geld aus Privatbanken ab und führten es staatseigenen Banken zu.<sup>60</sup> Derartige Reaktionen festigen die Monopolstellung staatlicher Banken zusätzlich.

Solange sich diese Ausgangssituation nicht ändert, haben es private Banken weiterhin schwer, größere Marktanteile für sich zu gewinnen. Fraglich ist jedoch, ob der staatliche Eingriff nicht sogar gerechtfertigt ist, weil der Markt anderenfalls versagen würde. Die

---

<sup>55</sup> Vgl. Plakitkina, Julia (2005), S. 149 f.

<sup>56</sup> Vgl. ebenda, S. 162.

<sup>57</sup> Vgl. Central Bank of the Russian Federation (2008), S.86.

<sup>58</sup> Vgl. Banking Supervision Report 2007 (2008), S. 86.

<sup>59</sup> Vgl. Windisch, Elke (2009), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>60</sup> Vgl. Rutland, Peter (2008), S. 4.

Konzentration der Einlagen bei staatlichen Banken lässt darauf schließen, dass Anleger den Privatbanken bislang kein ausreichendes Vertrauen entgegen bringen und somit der ausgeprägte staatliche Einfluss wesentlich zur Systemstabilisierung beiträgt. Im Rahmen einer funktionierenden Marktwirtschaft liegt die Aufgabe des Staates jedoch darin, einen Markt zu schaffen, der sich durch Wettbewerb von selbst reguliert. Um diesen Zustand zu erreichen müsste sich der Staat langsam zurückziehen, in dem er langfristig Anteile am Bankkapital an private in- und ausländische Investoren veräußert. Der Einfluss auf die Geschäftspolitik der Banken würde sich somit verringern, nicht aber die Aufsicht und Entscheidungsgewalt über einzelne Bankgeschäfte.

## **5.5 Beitrag nichtstaatlicher Interessenverbände zur Systemstabilisierung**

### **5.5.1 Vereinigung russischer Banken**

Unter der Prämisse, ein stabiles und funktionstüchtiges Bankensystem zu entwickeln, haben sich 1991 existierende Bankenverbände und –vereinigungen zur Vereinigung russischer Banken (VRB) zusammengeschlossen und eine gemeinsame Satzung verabschiedet. „Die Vereinigung russischer Banken ist eine nichtstaatliche gemeinnützige Organisation, die Geschäftsbanken und andere Kreditinstitute sowie Organisationen vereinigt, deren Tätigkeit mit der Funktion der Geld- und Kreditordnung der russischen Föderation verbunden ist.“<sup>61</sup> Im Juli 2009 bestand die Vereinigung russischer Banken aus 752 Mitgliedern, darunter 573 Kreditinstitute. Nach eigenen Angaben gehören zu den Mitgliedern auch die 30 größten Banken Russlands. Diese werden jedoch nicht namentlich aufgeführt, sodass offen bleibt, ob auch staatliche Banken dieser Vereinigung angehören. Diese Information ist in sofern von bedeutender Rolle, da bereits die Erkenntnis gewonnen wurde, dass der russische Bankensektor und somit die Mehrheit des vorhandenen Bankkapitals von Staatsbanken dominiert wird.

Die Rolle der VRB ist vergleichbar mit der des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB). Beide sind Mitglieder in der Bankenföderation der Europäischen Union, in der ca. 3.000 europäische Banken vertreten sind.<sup>62</sup> Diese Mitgliedschaft, lässt darauf schließen, dass die VRB weitgehend europäischen Anforderungen entspricht und internationale Anerkennung genießt. Zu den Aufgaben gehören unter anderem: Die Weiterentwicklung des Bankwesens in der Russischen Föderation; die Interessenvertretung bzw. Interessenschutz der Kreditinstitute bei den staatlichen Institutionen; die Festigung

---

<sup>61</sup> Vgl. Association of Russian Banks (2009 b), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>62</sup> Vgl. Association of Russian Banks (2009 a), (siehe Internetverzeichnis).

des gegenseitigen Vertrauens sowie des Ansehens der Kreditinstitute und die Erhöhung der Selbstständigkeit der Kreditinstitute durch Schutz vor gesetzwidriger Einmischung in ihre Tätigkeit seitens der Staatsorgane.<sup>63</sup> Zur Erreichung dieser Ziele erarbeitet die VRB Vorschläge, Gesetzesentwürfe, wirtschaftliche Analysen und bietet seinen Mitgliedern Beratungsdienstleistungen an.<sup>64</sup> Offen bleibt jedoch wie erfolgreich sie ihre Zielstellung erreicht. Als hinderlich könnten sich die hohe Bürokratisierung und die in Russland stark ausgeprägte Korruption erweisen. Positiv ist dennoch hervorzuheben, dass eine nichtstaatliche gemeinnützige Organisation sich offensiv mit den vorhandenen Problemen auseinandersetzt, eine Vielzahl an systemrelevanten Mitgliedern akquiriert hat und somit die Möglichkeit hat, Veränderungen herbei zu führen.

### 5.5.2 National Bureau of Credit Histories

Einen weiteren Beitrag zur Systemstabilisierung leistet das National Bureau of Credit Histories (NBCH), welches im Dezember 2003 als gemeinnützige Organisation gegründet wurde. Zielstellung war es eine Datenbank aufzubauen, die den Banken Auskunft über ihre Kreditnehmer gibt, ähnlich der deutschen SCHUFA.

Das NBCH zählte ein Jahr nach der Gründung bereits über 40 Banken zu ihren Mitgliedern, in deren Verantwortung 65 % des russischen Kreditportfolios lag. Aufgrund einer Gesetzesverabschiedung musste sich die gemeinnützige Organisation Anfang 2005 in eine offene Aktiengesellschaft (OAO) umformieren, hielt ihre ursprüngliche Zielstellung aber bei.<sup>65</sup> Zu den Aktionären gehören ausschließlich russische Geschäftsbanken.<sup>66</sup> Seit 2006 gehört das NBCH auch der Vereinigung europäischer Kreditbüros, der Association of Consumer credit Information Suppliers (ACCIS) an, was positive Rückschlüsse auf die Anerkennung und die Erfüllung der Aufgaben schließen lässt. Gründungsmitglied dieser internationalen Gemeinschaft war die deutsche Kreditauskunft SCHUFA. Im Vergleich zu dem deutschen Kreditbüro ist das NBCH noch sehr jung, was sich am Datenbestand negativ bemerkbar machen dürfte. Die SCHUFA hingegen kann durch ihre frühe Gründung im Jahr 1927 einen deutlich höheren Datenbestand an Kreditkunden vorweisen und die Banken dementsprechend mit qualitativen Auskünften unterstützen. Nach nur sechs jährigem Bestehen des NBCH ist es fraglich, wie hilfreich die russische Kreditauskunft für die Banken ist. Langfristig betrachtet trägt das NBCH in jedem Fall der Stabilisierung des

---

<sup>63</sup> Vgl. Association of Russian Banks (2009 b), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>64</sup> Vgl. ebenda, (siehe Internetverzeichnis).

<sup>65</sup> Vgl. Nationales Büro der Kreditgeschichte (2009 a), (siehe Internetverzeichnis).

<sup>66</sup> Vgl. Nationales Büro der Kreditgeschichte (2009 b), (siehe Internetverzeichnis).

Bankensystems bei, denn jede neu akquirierte Information über einen Kreditkunden hilft den Banken bei der Reduktion von Ausfallrisiken.

## 6. Fazit

Russlands Zentralbankchef Sergej Ignatiev nannte Russland „den ruhigen Hafen im Sturm der weltweiten Finanzmarktkrise“<sup>67</sup>, denn trotz Warnungen von Analysten und Medien hat sich der russische Bankensektor bislang als stabil erwiesen.

Russland als Transformationsland stand Anfang der 1990er Jahre vor der Herausforderung seine Wirtschaft zu reformieren und eine funktionierende Marktwirtschaft zu implementieren. Historisch bedingt ist das Bankensystem der russischen Föderation in seiner qualitativen Konzeption noch lange nicht dem europäischen gleich zu setzen. Berücksichtigt man die erörterte Entwicklung im Laufe der vergangenen Jahre, lassen sich eine Reihe von positiven Tendenzen erkennen. Im internationalen Vergleich schneidet das russische Bankensystem jedoch weiterhin schlecht ab und weist nach wie vor großes Entwicklungspotential auf. Die Gründe für diesen Zustand sind vielseitig, und konnten im Rahmen dieser Arbeit nur ansatzweise erörtert werden. Als wesentlich erwiesen sich allerdings die Dominanz des russischen Staats, institutionelle Defizite und die geschichtlich bedingte Ungleichverteilung des Kapitals sowie der hohe Grad an Wirtschaftskriminalität.

Internationale Erfahrungen und Lösungskonzepte geben zwar Anregungen zur möglichen Systemverbesserung, lassen sich aufgrund Russlands Besonderheiten allerdings nicht uneingeschränkt adaptieren. Um dem russischen Bankensektor, insbesondere den Privatbanken, mittel- bis langfristig eine Rolle bei der Intermediation von Finanzmitteln zu ermöglichen, sind umfassende Reformen nötig. Diese müssten die Schließung unrentabler Banken, die Stärkung des Wettbewerbs, eine Strategie zur Umgestaltung der Sberbank und einen weitgehenden Rückzug des Staates aus dem Geschäftsbankenbereich umfassen.

---

<sup>67</sup> Albrecht, Erik (2008), (siehe Internetverzeichnis).

## Literaturverzeichnis

### **Buyske, Gail (2007):**

Banking on small business – Microfinance in Contemporary Russia, Cornell University, United States of America 2007.

### **Central Bank of the Russian Federation (2003):**

Banking Supervision Report 2002, Moskau.

### **Central Bank of the Russian Federation (2008):**

Banking Supervision Report 2007, Moskau.

### **Messengießer, Manuach (1991):**

Das System der Banken in der Sowjetunion, in Schriftenreihe: Berichte des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin ; 143 : Reihe Wirtschaft und Recht ; 52, Berlin 1991.

### **Olsen, Michael (2005):**

Banking Supervision – European experience and russian practice. In: Delegation of the European Commission to Russia (Hrsg.): EU- Russia cooperation programme, 23. September 2005.

### **Plakitkina, Julia (2005):**

Bankenstrukturen und Systemrisiken – eine ökonomische Analyse Russlands im internationalem Vergleich, Diss., Potsdam, Verlag Wissenschaft und Praxis, 2005.

### **Pleines, Heiko (2003):**

Der politische Einfluss von Wirtschaftseliten in Russland - Die Banken in der Ära Jelzin, Bremen 2003.

### **Pleines, Heiko / Schröder, Hans-Henning (Hrsg.), (2004):**

Wirtschafts- und sozialpolitische Herausforderungen für Russland, Bremen 2004.

**Rutland, Peter (2008):**

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise auf Russland, in: Russland Analysen, Nr. 171, Forschungsstelle Osteuropa, 17.10.2008.

**Schmidt, Diana (2006):**

Korruption, in: Russland Analysen, Nr. 120, Forschungsstelle Osteuropa, 01.12.2006.

**Transparency International (Hrsg.) (2008):**

Bribe Payers Index 2008, Berlin.



## Internetverzeichnis

### **Albrecht, Erik (2008):**

Der Rubel rollt nicht mehr: Russische Banken kommen in Geldnot, 15.07.2008,  
abgerufen am 03.07.2009,  
<http://www.dw-world.de/chinfootball/dw/article/0,,3469851,00.html>.

### **Association of Russian Banks (2009 a):**

Allgemeines über VRB, Juli 2009, abgerufen am 20.07.2009,  
<http://www.arb.ru/site/deutsch/>.

### **Association of Russian Banks (2009 b):**

Ziele und Aufgaben der VRB, 2009, abgerufen am 06.06.2009,  
<http://www.arb.ru/site/deutsch/targets.php>.

### **Deutsche Bundesbank (2009 a):**

Glossar – Anfangsbuchstabe B, 2009, abgerufen am 24.07.2009,  
[http://www.bundesbank.de/bildung/bildung\\_glossar\\_b.php](http://www.bundesbank.de/bildung/bildung_glossar_b.php).

### **Deutsche Bundesbank (2009 b):**

Zeitreihe WJ5665: Euro-Referenzkurs der EZB / 1 EUR = ... RUB / Russische Föderation, 12.05.2009, abgerufen am 02.05.2009,  
[http://www.bundesbank.de/statistik/statistik\\_zeitreihen.php?lang=de&open=devisen&func=row&tr=wj5665](http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php?lang=de&open=devisen&func=row&tr=wj5665).

### **Glasnost Archiv (2008):**

Gorbatschows großer Versuch: Vom Alkoholbeschluss bis zum START-Abkommen – Chronik der Perestroika, abgerufen am 02.06.2009,  
<http://www.glasnost.de/db/Osteuropa/chronik.html>.

### **Golowerda, Aleksej (2000):**

Planwirtschaft und Industriezentren der UdSSR - System de Sowjetwirtschaft, 16.05.2000, abgerufen am 02.06.2009,  
<http://www.students.uni-mainz.de/goloo006/Referate/Planwirtschaft.pdf>.

**Handels- und Industriekammer der Russischen Föderation (2007):**

Russland starkes Wirtschaftswachstum, 21.06.2007, abgerufen am 02.06.2009,  
<http://www.hik-russland.de/nachrichten/wirtschaft/russland-starkes-wirtschaftswachstum-200706223014.html>.

**Nationales Büro der Kreditgeschichte [Национальное бюро кредитных историй] (2009 a):**

Geschichte [История], 2009, abgerufen am 27.07.2009,  
<http://www.nbki.ru/company/history/>.

**Nationales Büro der Kreditgeschichte [Национальное бюро кредитных историй] (2009 b):**

Aktionäre [Акционеры], 2009, abgerufen am 27.07.2009,  
<http://www.nbki.ru/company/actioners/>.

**RIA NOVOSTI (2007):**

Sberbank meldet Anstieg von Reingewinn, 27.08.2007, abgerufen am 06.06.2009,  
<http://de.rian.ru/business/20070827/75132356.html>.

**RIA NOVOSTI (2008):**

Mord an Russlands Bankenaufseher Andrej Koslow: Alle Verdächtigen Verhaftet, 14.03.2008, abgerufen am 27.07.2009,  
<http://de.rian.ru/society/20080314/101324994-print.html>.

**Russia Today (2002):**

Business und Wirtschaft – Das Bankensystem der russischen Föderation, 18.09.2002, abgerufen am 03.06.2009,  
[http://russiatoday-de.strana.ru/biz/econ/bank\\_sys/2283.html](http://russiatoday-de.strana.ru/biz/econ/bank_sys/2283.html).

**Stratfor (2008):**

Russia's most powerful banks, 2008, abgerufen am 19.07.2009,  
<http://www.stratfor.com/files/mmf/4/a/4af9f4fb6eec4aa8a6730f810a83eeffdcb27069.jpg>.

**The New York Times (2006):**

Russian Banker's Slaying Tied to His Reforms, 15.09.2006, abgerufen am 26.07.2009,  
[http://www.nytimes.com/2006/09/15/world/europe/15russiansumm.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2006/09/15/world/europe/15russiansumm.html?_r=1).

**Transparency International (2008):**

Permanente Korruption in den armen Ländern führt zu einem anhaltenden humanitärem Desaster, 23.09.2008, abgerufen am 02.06.2009,  
[http://www.transparency.de/uploads/media/08-09-23-CPI2008\\_Pressematerial.pdf](http://www.transparency.de/uploads/media/08-09-23-CPI2008_Pressematerial.pdf).

**Windisch, Elke (2009):**

Zwei Schwergewichte Russlands GAZ und die Sberbank wollen 31 Prozent von Opel, in: Potsdamer - neuste Nachrichten, 04.05.2009, abgerufen am 31.07.2009,  
<http://www.pnn.de/wirtschaft/176256/>.

**Zentralbank der russischen Föderation [Центральный банк Российской Федерации] (2009):**

Übersicht über den Bankensektor der russischen Föderation [Обзор банковского сектора Российской Федерации], 05.2009, abgerufen am 02.06.2009,  
[http://www.cbr.ru/analytics/bank\\_system/obs\\_090401.pdf](http://www.cbr.ru/analytics/bank_system/obs_090401.pdf).

## Anhang

Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008

Erläuterung der Ratingklassen

Entwicklung der Korruption in Russland anhand des Corruption-Perception-Index

Regionale Verteilung der Banken nach Föderationskreisen

## Übersicht Bankensektor 2003 bis 2008

Wirtschaftskennzahlen		2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>1.</b>	<b>Anzahl zugelassener Kreditinstitute</b>	1.329	1.329	1.299	1.253	1.189	1.136
<b>2.</b>	<b>BIP</b>						
	Mrd. EUR	382,0	475,9	614,6	788,0	942,0	1.144,1
	Mrd. RUB	13.243,2	17.048,1	21.625,4	26.879,8	32.987,4	41.668,0
<b>3.</b>	<b>Gesamtaktiva des Bankensektors</b>						
	Mrd. EUR	119,6	156,4	202,8	285,8	401,1	555,8
	Mrd. RUB	4.145,3	5.600,7	7.136,9	9.750,3	14.045,6	20.241,1
	in % zum BIP	31,3%	32,9%	33,0%	36,3%	42,6%	48,6%
<b>4.</b>	<b>Banksektorkapital</b>						
	Mrd. EUR	16,77	22,75	26,90	36,40	48,34	73,35
	Mrd. RUB	581,30	814,90	946,60	1.241,80	1.692,70	2.671,50
	in % zum BIP	4,39%	4,78%	4,38%	4,62%	5,13%	6,41%
	in % zum Bankensektoraktivbestand	14,0%	14,5%	13,3%	12,7%	12,1%	13,2%
<b>5.</b>	<b>Kredite für den Realsektor einschließlich der betagten Forderungen</b>						
	Mrd. EUR	51,8	75,0	110,5	159,9	229,3	337,4
	Mrd. RUB	1.796,2	2.684,7	3.887,6	5.454,0	8.031,4	12.288,3
	in % zum BIP	13,6%	15,7%	18,0%	20,3%	24,3%	29,5%
	in % zum Bankensektoraktivbestand	43,3%	47,9%	54,5%	55,9%	57,2%	60,7%
<b>6.</b>	<b>Die von den Banken erworbenen staatlichen Wertpapiere</b>						
	Mrd. EUR	22,50	27,98	30,89	45,13	56,01	70,14
	Mrd. RUB	779,9	1.002,2	1.086,9	1.539,4	1.961,4	2.554,7
	in % zum BIP	5,9%	5,9%	5,0%	5,7%	5,9%	6,1%
	in % zum Bankensektoraktivbestand	18,8%	17,9%	15,2%	15,8%	14,0%	12,6%
<b>7.</b>	<b>Depositen der natürlichen Personen</b>						
	Mrd. EUR	29,7	42,4	56,2	80,8	108,3	141,0
	Mrd. RUB	1.029,7	1.517,8	1.977,2	2.754,6	3.793,5	5.136,8
	in % zum BIP	7,78%	8,90%	9,14%	10,25%	11,50%	12,33%
	in % zum Bankensektoraktivbestand	24,8%	27,1%	27,7%	28,3%	27,0%	25,4%
<b>8.</b>	<b>Depositen der Betriebe und Organisationen</b>						
	Mrd. EUR	31,5	38,7	56,4	86,6	130,5	185,9
	Mrd. RUB	1.091,4	1.384,8	1.986,1	2.953,1	4.570,9	6.769,1
	in % zum BIP	8,2%	8,1%	9,2%	11,0%	13,9%	16,2%
	in % zum Bankensektoraktivbestand	26,3%	24,7%	27,8%	30,3%	32,5%	33,4%
	<b>EUR/RUB</b>	<b>34,6699</b>	<b>35,8192</b>	<b>35,1884</b>	<b>34,1117</b>	<b>35,0183</b>	<b>36,4207</b>
<b>Quellen:</b> Eigene Darstellung in Anlehnung an:							
<i>The Central Bank of the Russian Federation, Banking Supervision Report 2007</i>							
<i>The Central Bank of The Russian Federation, Annual Reports der Jahre 2003 bis 2007</i>							
<i>Deutsche Bundesbank, Euro-Referenzkurs der EZB / 1 EUR = ...RUB / Russische Föderation</i>							

## Erläuterung der Ratingklassen

Standart&Poors	Moody's	Fitch	Risikoklasse	Erläuterung
<b>Investmentgrade</b>				
AAA	Aaa	AAA	R1	Beste Qualität, geringes Ausfallrisiko
AA+	Aa1	AA+	R2	Hohe Qualität, aber etwas größeres Ausfallrisiko als in der Spitzengruppe
AA	Aa2	AA		
AA-	Aa3	AA-		
A+	A1	A+	R3	Gute Bonität, aber auch Elemente, die sich bei veränderter Wirtschaftsentwicklung negativ auswirken können
A	A2	A		
A-	A3	A-		
BBB+	Baa1	BBB+	R4	Mittlere Qualität, aber mangelnder Schutz gegen die Einflüsse sich verändernde Wirtschaftsentwicklung
BBB	Baa2	BBB		
BBB-	Baa3	BBB-		
<b>Speculative Grade: Non-Investment-Grade</b>				
BB+	Ba1	BB+	R5	Spekulative Anlage, nur mäßige Deckung für Zins- und Tilgungsleistungen
BB	Ba2	BB		
BB-	Ba3	BB-		
B+	B1	B+	R6	Sehr spekulativ, generell fehlende Charakteristika eines Wünschenswerten Investments; langfristige Zinszahlungserwartung eher gering
B	B2	B		
B-	B3	B-		
<b>Non-Investment-Grade/ Junk-Bonds</b>				
CCC	Caa (1-3) Ca	CCC	R7	Hochverzinsliche Junk-Bonds, niedrigste Qualität, geringster Anlegerschutz
CC		CC		
C		C		
D	C	D	R8	In Zahlungsverzug oder in direkter Gefahr des Zahlungsverzuges

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an:  
[http://www.c-and-f.de/cf\\_pdf/cf\\_info-ratingklassen.pdf](http://www.c-and-f.de/cf_pdf/cf_info-ratingklassen.pdf).

**Entwicklung der Korruption in Russland anhand des Corruption-Perception-Index**

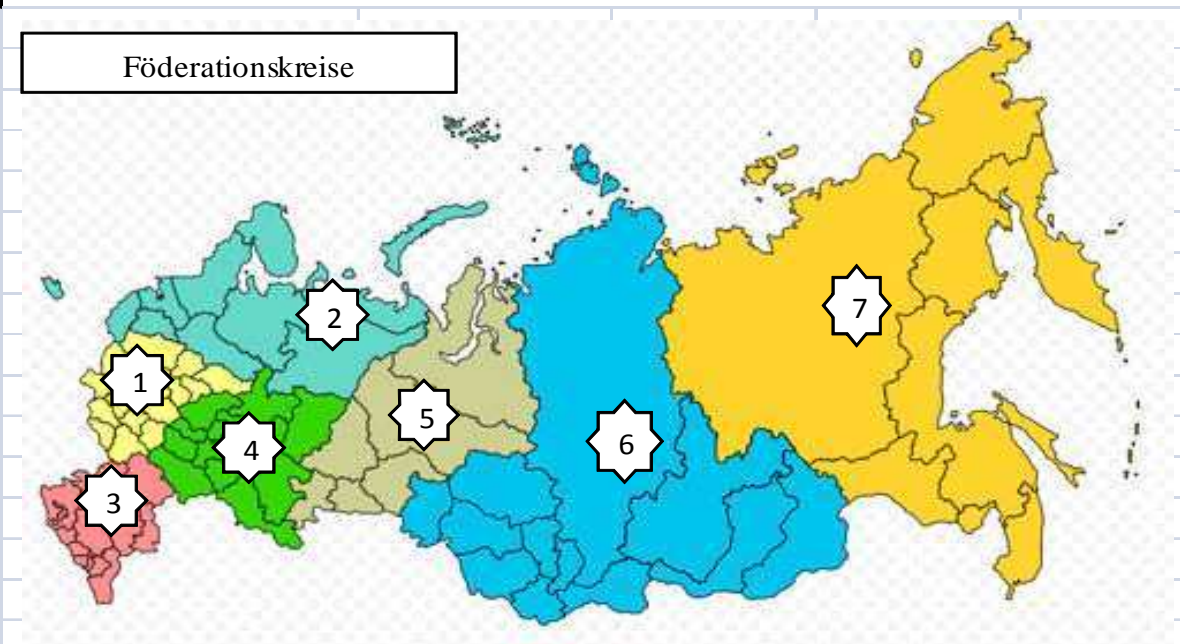
	Platz	... von	CPI	Standart- abweichung	Vertrauens- intervall	Zahl der Umfragen
2008	147	190	2,1	0,6	1,9 - 2,5	8
2007	143	179	2,3	0,4	2,1 - 2,6	8
2006	121	163	2,5	k.A.	2,3 - 2,7	8
2005	126	158	2,4	k.A.	2,3 - 2,6	12
2004	90	145	2,8	k.A.	2,5 - 3,1	15
2003	86	133	2,7	0,8	1,4 - 4,9	16
2002	71	102	2,7	1	1,5 - 5,0	12
2001	79	91	2,3	1,2	0,3 - 4,2	10
2000	82	90	2,1	1,1	0,6 - 4,1	10
1999	82	99	2,4	1	k.A.	13
1998	76	85	2,4	0,9	k.A.	10

Quelle: Transparency International, Korruptionsindices der Jahre 1998 bis 2008.  
<http://www.transparency.de/Korruptionsindices.382.0.html>

**Regionale Verteilung der Banken nach Föderationskreisen (Stand 01.04.2009)**

	Anzahl zugelassener Kreditinstitute	prozentualer Anteil	Einwohner	Einwohner pro Bank
1. Zentralrussland	619	56,6%	37.136.276	59.994
davon in Moskau und Region Moskau	553	50,5%	6.692.677	12.102
2. Nordwestrussland	77	7,0%	13.481.649	175.086
3. Südrussland	113	10,3%	22.868.370	202.375
4. Wolgagebiet	127	11,6%	30.199.712	237.793
5. Uralgebiet	56	5,1%	12.247.679	218.709
6. Sibirien	67	6,1%	19.549.466	291.783
7. Ferner Osten	35	3,2%	6.473.257	184.950
Σ	1094	100%	141.956.409	129.759

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an: Zentralbank der russischen Föderation [Центральный банк Российской Федерации] (2009)



1 - Zentralrussland			
2 - Nordwestrussland			
3 - Südrussland			
4 - Wolgagebiet			
5 - Uralgebiet			
6 - Sibirien			
7 - Ferner Osten			
Quelle: <a href="http://dic.academic.ru/dic.nsf/dewiki/485423">http://dic.academic.ru/dic.nsf/dewiki/485423</a> .			